

■ DAS HANDWERK GRATULIERT

25 Jahre Meister

Friseurmeister Oliver Rüggeberg auf Norderney (2. Juni), Friseurmeister Wolfgang Ostertag-Boes in Aurich (8. Juni), Zimmermeister Eko Neeland in Südbrookmerland (17. Juni).

40 Jahre Meister

Konditormeister Jörg Klein in Aurich (10. Juni)

50 Jahre Meister

Kraftfahrzeugmechanikermeister Wilfried Barkhoff in Norden (29. Juni)

60 Jahre Meister

Maurermeister Heinrich Dennyhöfer in Emden (7. Juni), Maschinenbauermeister Friedrich Thoben in Ostrhauderfehn (20. Juni), Tischlermeister Hartmut Landig in Wittmund (25. Juni).

25 Jahre Betriebsjubiläum

Dachdeckermeister Michael Köster in Hinte (1. Juni), Klavierhaus Bockelmann, Inh. Tamme Bockelmann, in Leer (1. Juni), Fleißner Heizung-Sanitär GmbH in Ihlow (24. Juni).

40 Jahre Betriebsjubiläum

Friseurmeisterin Gisela Backer-Harms in Hesel (1. Juni), Görtemaker GmbH in Moormerland (13. Juni).

50 Jahre Betriebsjubiläum

Töpferei Brookmerland in Marienhofe (8. Juni), Auto Dirks, Inh. Martin Schmidt e.K., in Leer (8. Juni).

75 Jahre Betriebsjubiläum

Bäckerei Hoppmann KG in Uplengen (1. Juni)

Die Handwerkskammer für Ostfriesland stellt die Ehrenurkunden für Meister- und Betriebsjubiläen kostenfrei aus. Um eine termingerechte Fertigstellung zu gewährleisten, bitten wir um eine frühzeitige Beantragung.

Urkunden & Ehrungen:

Elke Daniels, erreichbar unter Tel. 04941 1797-96 oder per E-Mail e.daniels@hwk-aurich.de

Zwischen Tradition und Vision

Ostfriesisches Netzwerk informiert Inhabende und potenzielle Gründerinnen und Gründer zur Unternehmensnachfolge.

Der demografische Wandel macht auch vor Unternehmerinnen und Unternehmern nicht halt. Laut aktuellen Schätzungen müssen in den kommenden fünf Jahren bis zu 190.000 Betriebe ihre Übergabe an einen Nachfolgenden regeln. Oft wird der Generationswechsel aber zu spät angepackt oder die Problematik der Nachfolgersuche unterschätzt, denn nicht immer lässt sich eine interne Übergabe realisieren. Doch wie findet man eine passende Nachfolgerin oder einen passenden Nachfolger, wenn innerhalb der Familie oder des Betriebes niemand nachrücken möchte? Und kann eine Betriebsübernahme eine attraktive Alternative zu einer Neugründung sein? Fragen, die sich Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie potenzielle Gründerinnen und Gründer stellen. Das Netzwerk Unternehmensnachfolge Ostfriesland hat deshalb kürzlich zum Tag der Nachfolge in die Handwerkskammer in Aurich eingeladen.

Als Einstieg in das Thema gaben die Vertreterinnen und Vertreter der NBank, der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK), der Handwerkskammer für Ostfriesland (HWK), den Wirtschaftsförderungen der Region sowie der Sparkassen und Volksbanken einen Einblick in ihre Erfahrungen als Wegbegleiter im Übernahmeprozess. „Seinen Betrieb zu übergeben, bedeutet vor allen Dingen auch loslassen zu können. Umso wichtiger ist es, sich rechtzeitig zu überlegen, wann man endgültig aus dem Betrieb ausscheiden möchte“, erklärten die Firmenkundenberaterinnen Manuela Ammersken (Sparkasse Aurich-Norden) und Inga Schoon (Volksbank). Jede Übergabe sei immer mit Emotionen verbunden. Trotzdem müssten beide Seiten klar erkennen können, wann der Prozess abgeschlossen sei. „Darum ist es auch so wichtig, sich frühzeitig Gedanken über seine Nachfolge zu machen. Der ganze Übergabeprozess – von der ersten Idee bis hin zur Schlüsselübergabe – kann etwa fünf bis sieben Jahre dauern“, erzählten die Betriebsberaterinnen Svea Janssen (HWK) und Anke Hölscher (IHK). Besonders der Kaufpreis führe dabei oft zu Konflikten. Das bestätigen auch NBank-Berater Stefan Kleinheider und Frank Happe vom Wirtschaftsförderkreis Harlingerland. „Deswegen ist es immer sinnvoll, auch seinen Steuerberater in den Prozess einzubeziehen und sich gegebenenfalls von einer dritten, neutralen Person beraten



Die Organisatorinnen der Veranstaltung Anke Hölscher (v.l.) und Svea Janssen bedankten sich bei Sören Schöningh für seinen Best-Practice-Vortrag und Gwendolyn Stoye für ihre unterhaltsame Moderation der Veranstaltung.

**Nachfolge-
netzwerk**

Das Netzwerk Unternehmensnachfolge ist ein Zusammenschluss in Ostfriesland aus Wirtschaftsförderern der ostfriesischen Landkreise und Städte, Wirtschaftsfördergesellschaften- und kreise, Banken und Sparkassen, Kreishandwerkerschaften sowie der IHK und der HWK. Interessierte können sich für eine kostenfreie Beratung an ihre zuständige Kammer, an die regionalen Wirtschaftsförderungen oder an die Sparkassen und Volksbanken wenden.

zu lassen“, waren sich die beiden einig.

Wie eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge in der Praxis aussehen kann, wusste Sören Schöningh aus Emden abschließend zu berichten. Gemeinsam mit seinem Schwager und Geschäftspartner Björn Cramer-Martens hat er 2021 das Möbelhaus Bittner in Pewsum übernommen. „Die Entscheidung, diesen Schritt zu wagen, haben wir relativ schnell getroffen. Trotzdem hat sich die ganze Abwicklung über zwei Jahre gezogen“, sagte er. Die Vorteile einer Übernahme hätten für sie auf der Hand gelegen: „Ein gut laufendes Unternehmen, das schwarze Zahlen schreibt und über einen treuen Kunden- und Personalstamm verfügt. Besser geht es nicht“, so Schöningh. Eine große Hilfe sei außerdem gewesen, dass Vorgänger Hans-Jörg Bittner sie noch eine Zeit lang unterstützt habe, bis sie mit allen betrieblichen Abläufen vertraut waren. „So konnten beide Seiten sicher sein, dass sie am Ende zufrieden aus der Nummer rausgehen“, resümierte der gelernte Kaufmann.

JACQUELINE STÖPPEL

Schulbank trifft Werkbank

Wichtiger Beitrag zur beruflichen Orientierung: Lehrkräfte lernen während eines Fachtags Handwerk und duale Ausbildung kennen.

Wie findet ein KFZ-Mechatroniker heraus, warum ein defektes Auto nicht mehr fährt? Und welche Zutaten braucht man eigentlich, um ein leckeres Brot backen zu können? Antworten auf all diese und noch viel mehr Fragen liefert nur das Handwerk – und zwar am besten durch einen „echten“ Praktiker oder eine „echte“ Praktikerin.

Dieser Meinung waren auch rund 60 Lehrerinnen und Lehrer, Berufsorientierungsbeauftragte, Schulsozialarbeiter und -arbeiterinnen sowie Schulbegleiter und -begleiterinnen aus dem Raum Ostfriesland. Sie nahmen kürzlich an einem Fachtag im Berufsbildungszentrum (BBZ) der Handwerkskammer teil. Ziel der Ver-



Noch nie war berufliche Orientierung so wichtig.

Albert Lienemann, Präsident der Handwerkskammer

anstaltung war, den Lehrkräften tiefgreifende Einblicke in die Vielfalt des Handwerks zu vermitteln. So soll die berufliche Orientierung an Schulen mit mehr Kenntnis und Motivation für handwerkliche Berufe ermöglicht werden. Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit der Bildungsregion Ostfriesland, den Kreishandwerkerschaften und der Agentur für Arbeit Emden-Leer.

„Noch nie war die berufliche Orientierung so wichtig wie heute. Der drängende Fachkräftebedarf im Handwerk, die demografische Entwicklung, die Bewältigung des Klimawandel – all das erfordert neue Ansätze“, erklärte Präsident Albert Lienemann eingangs



Prof. Dr. Antje-Britta Mörstedt brachte den Lehrerinnen und Lehrern während ihres Vortrages die sogenannte „Generation Z“ näher.

in seiner Begrüßung und leitete damit zum Vortrag „Generation Z – geht's noch?“ von Prof. Dr. Antje-Britta Mörstedt, Vizepräsidentin der Privaten Hochschule Göttingen (PFH), über.

Anschließend informierten Miriam Heidenreich, Teamleiterin Berufsbera-

tung der Agentur für Arbeit Emden-Leer, und Jörg Harms, Ausbildungsberater der Handwerkskammer, unter anderem über Fördermöglichkeiten vor und während der Ausbildung sowie die Chancen, die eine Ausbildung im Handwerk bietet.

Netzwerktreffen für Frauen

Frauen sind im Handwerk nicht mehr wegzudenken. Ob Malerin, Mechatronikerin oder Goldschmiedin: In den über 130 Berufsbildern des Handwerks ist kein Gewerk mehr vertreten, bei dem nicht auch Handwerkerinnen eine große Rolle spielen.

Mit einem bundesweiten Netzwerktreffen für Frauen im Handwerk bietet sich diesen Macherinnen erneut die Gelegenheit, sich auszutauschen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 13. Juli, in Frankfurt am Main statt. Zu dem Treffen sind alle interessierten Handwerkerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Mehr Infos: www.hwk-rhein-main.de

Neuer Fachmann gelistet

Handwerkskammerpräsident vereidigt Andreas Duhme aus Südbrookmerland als Sachverständigen im Maurer- und Betonbauerhandwerk.

Die Handwerkskammer hat einen neuen Sachverständigen in ihre Datenbank aufgenommen. In einer kleinen Feierstunde vereidigte Präsident Albert Lienemann Maurer- und Betonbauermeister Andreas Duhme. Der 63-Jährige schwor, seine Aufgaben unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch zu erfüllen sowie die Gutachten nach bestem Wissen und Gewissen zu erstellen. Duhme darf nun Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Bereich des Maurer- und Betonbauerhandwerks wahrnehmen.

Andreas Duhme absolvierte von 1976 bis 1979 eine Ausbildung zum Maurer und war anschließend mehrere Jahre als Geselle beschäftigt. Von 1984 bis 1985 sattelte er noch seinen Meister obenauf und war zunächst als Bauleiter bei verschiedenen Betrieben angestellt. 1991 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und führte bis 2003 sein eigenes Bau-



Albert Lienemann (l.) und Dirk Bleeker (r.) gratulierten dem frisch vereidigten Andreas Duhme.

unternehmen. Seit März 2003 ist er ausschließlich als freiberuflicher Sachverständiger tätig und war 20 Jahre bei der Handwerkskammer Dortmund gelistet. Nun hat es ihn aus privaten Gründen nach Ostfriesland verschlagen.

Nachwuchs checkt Talente

Rund 230 Teenager konnten in der Handwerkskammer und der KVHS in die Arbeitswelt reinschnuppern.

Praxis statt Theorie hieß es vor Kurzem für etwa 230 Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse. Insgesamt fünf allgemeinbildende Schulen aus der Region nahmen an den Berufsorientierungstagen teil, die erneut im Berufsbildungszentrum (BBZ) der Handwerkskammer und der Kreisvolkshochschule (KVHS) in Aurich stattfanden.

„Die Entscheidung, welcher Job nach dem Schulabschluss der Richtige für einen sein könnte, fällt vielen jungen Schulabgängerinnen und Schulabgängern immer schwerer. Die Auswahl ist einfach immens. Die Praxistage sollen ihnen eine Hilfestellung geben, ihre eigenen Talente und Neigungen zu entdecken“, erklärte Angela Mandel,

Geschäftsführerin des BBZ. Und so herrschte in den vergangenen Tagen mächtig Trubel in den Lehrwerkstätten des BBZ sowie der KVHS. Vier von insgesamt 17 Berufsfeldern konnten die 13- bis 16-Jährigen kennenlernen. Dazu gehörten unter anderem das Maler-, Maurer- und Elektrohandwerk sowie Ausbildungsberufe aus den Bereichen Gastronomie, Büromanagement oder IT. Dafür hatten sich die Werkstattleiterinnen und -leiter viele praktische Aufgaben und Übungen überlegt.

„Die Jugendlichen bekommen so die Gelegenheit, mal über ihren Tellerrand zu blicken. Mädchen können beispielsweise die klassischen Männerberufe erkunden und Jungs erfahren,



Lehrwerkmeister Wolfgang Post gab einen Einblick in das Maler- und Lackiererhandwerk.

dass vielleicht der Metallbauer doch besser zu ihnen passt, als der Elektrotechniker“, so Mandel. Doch bevor es soweit war, mussten sie im Vorfeld eine Potenzialanalyse durchlaufen. Danach wählte jeder Schüler die vier Berufsfelder, in die er hineinschnuppern wollte.



Foto: J. Stöppel

Mit dem diesjährigen Preisträger Jan-Hendrik Wiltfang und seiner Freundin Lena Meyer (beide vorne), freuten sich die Stiftungsrinder Dr. Florian Horstmann (3.v.l.), Julian Horstmann (4.v.l.) und Karin Meentzen-Horstmann (5.v.l.) sowie Vertreter der Handwerkskammer, der Ostfriesischen Volksbank eG und der BBS II Emden.

Kfz-Mechatroniker erhält Förderpreis

Geerd-Meentzen-Stiftung zeichnet Nachwuchshandwerker Jan-Hendrik Wiltfang aus Norden aus.

Bereits zum vierten Mal in Folge hat das Kuratorium der Geerd-Meentzen-Stiftung ein junges Handwerkstalent ausgezeichnet. In diesem Jahr haben die Mitglieder den Förderpreis an einen wahren Kfz-Profi verliehen: Jan-Hendrik Wiltfang (23) aus Norden hat im Februar seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik mit Bestnoten abgeschlossen und ist seinen Konkurrenten damit buchstäblich davongefahren.

Handwerk braucht junge Menschen

Glückwünsche für diese besondere Leistung überbrachten während einer kleinen Feierstunde in der BBS II in Emden die Stiftungsrinder Karin Meentzen-Horstmann und ihre Söhne Dr. Florian Horstmann und Julian Horstmann sowie Vertreter der Handwerkskammer, der Berufsbildenden Schulen II Emden und der Ostfriesischen Volksbank eG. „Was mich am meisten gefreut hat war, dass, obwohl Sie das Abitur erworben haben, Sie nicht gleich studieren gegangen sind, sondern sich für eine praktische Ausbildung entschieden haben. Das Handwerk braucht junge Menschen wie Sie, mit klarem Blick und Praxiserfahrung“, betonte Vorsitzende Karin Meentzen-Horstmann. Gemeinsam mit ihren Söhnen überreichte sie den diesjährigen Sach- und Geldpreis an den jungen Gesellen.

Gute Leistungen würdigen

Den lobenden Worten schloss sich auch der Präsident der Handwerkskammer, Albert Lienemann, an. „Das Handwerk ist nach wie vor hoch motiviert, junge Fachkräfte auszubilden. Und es ist immer schön zu sehen, was für tolle und engagierte junge Handwer-

kerinnen und Handwerker daraus entstehen, die es auch zu würdigen gilt“, so Lienemann und dankte Familie Meentzen-Horstmann, dass sie dies mit ihrem Förderpreis möglich mache. Darüber hinaus stehe das Handwerk auch dafür, gemeinsam etwas zu schaffen. Deshalb gelte sein weiterer Dank den Berufsbildenden Schulen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Zukunft fest im Blick

Der junge Kfz-Mechatroniker Jan-Hendrik Wiltfang hat seine Ausbildung im Betrieb Kremers Kraftfahrzeuge GmbH & Co. KG in Norden absolviert. Dem ist er auch nach seiner Ausbildung treu geblieben und möchte dort erst einmal weiter Berufserfahrung sammeln. Pläne für die nahe Zukunft hat der ehrgeizige Handwerker trotzdem schon. „Mein Preisgeld möchte ich in einen LKW-Führerschein investieren und in einem nächsten Schritt vielleicht noch meinen Meister machen oder doch noch studieren gehen“, so Wiltfang. JACQUELINE STÖPPEL

Der Förderpreis

Die Geerd-Meentzen-Stiftung wurde 2018 gegründet. Namensgeber war Geerd Meentzen, Vater von Karin Meentzen-Horstmann. Der gelernte Augenoptikermeister wagte Anfang der 50er Jahre den Schritt in die Selbstständigkeit. Zu Lebzeiten hatten die Aus- und Weiterbildung im Handwerk einen hohen Stellenwert für ihn. Mit der jährlichen Verleihung des gleichnamigen Preises soll dem Rechnung getragen werden.



vr.de/weser-ems

Genossenschaftlich heißt,
zuverlässiger Partner sein.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.

Als Wertegemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: vr.de/weser-ems

Volksbanken
Raiffeisenbanken

